



Spezialist für Biologie und Ökologie von Fledermäusen

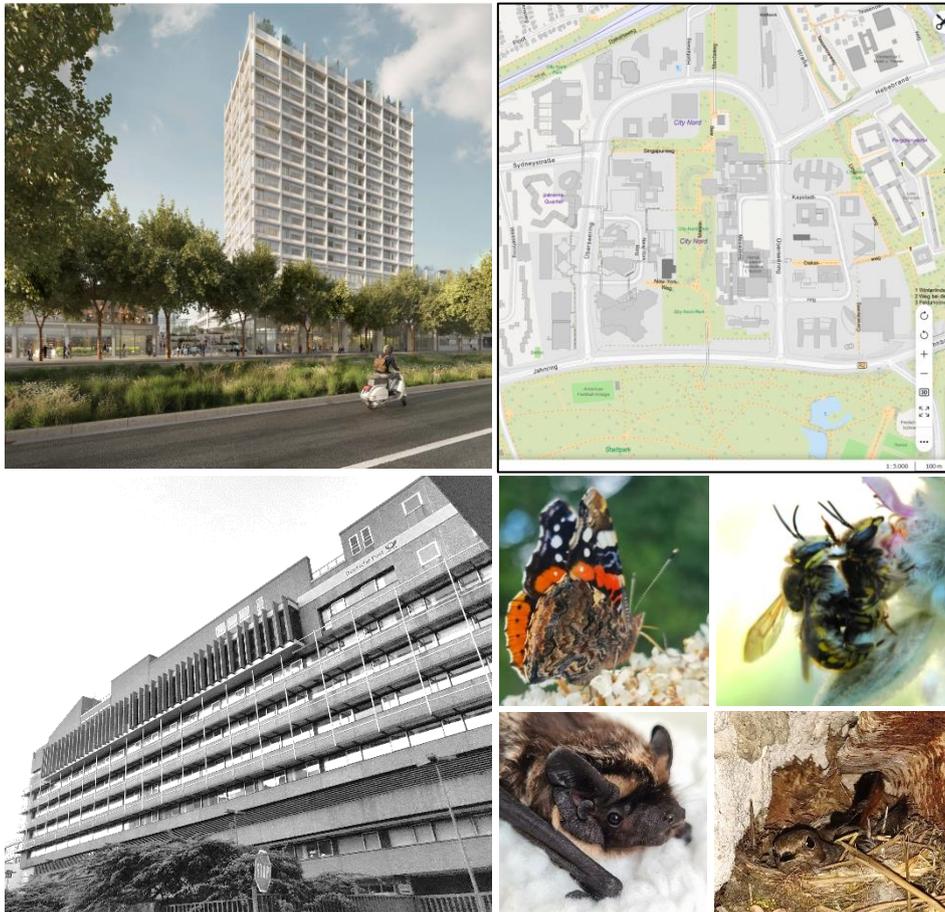
Diplom-Biologe

www.fledermausgutachten-rausch.de

Alter Schulweg 3
24220 Flintbek



Zielartenauswahl und Maßnahmenvorschläge zur Schaffung von Lebensräumen für Tiere an neuen Gebäuden im Überseering 17 in Hamburg



Inhaltsverzeichnis	Seite
Inhaltsverzeichnis	2
Abbildungsverzeichnis	2
Tabellenverzeichnis	3
1. Anlass und Methoden	4
2. Ökologische Standortbetrachtung	5
2.1 Kurze Beschreibung des Bauvorhabens	5
2.2 Analyse gegebener Standortfaktoren	6
3. Standortspezifische Zielartenauswahl	7
3.1 Sozikulturelle Betrachtungen	7
3.2 Für den Standort geeignete Tiergruppen und Flagship-Arten	9
3.2.1 Zweifarbfledermaus (<i>Vespertillo murinus</i>)	10
3.2.2 Mauersegler (<i>Apus apus</i>)	11
3.2.3 Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>)	12
3.2.4 Amsel (<i>Turdus merula</i>)	13
3.2.5 Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	14
3.2.6 Garten-Wollbiene (<i>Anthidium manicatum</i>)	15
3.2.7 Admiral (<i>Vanessa atalanta</i>)	16
4. Fazit	19
5. Auflistung der Flagship-Arten und umzusetzende Maßnahmen	19
6. Verortung von Maßnahmen an den Gebäuden	20
7. Literatur und Quellen	25

Abbildungsverzeichnis	Seite
Abbildung 1 Titelbild.	1
Abbildung 2 Lage des Überseerings in Hamburg.	4
Abbildung 3 Überseering 17 Teillebensräume an den Gebäuden.	5
Abbildung 4 Ausschnitt aus der Klimaanalysekarte (BUKEA 2023).	6
Abbildung 5 Ausschnitt aus der Biotoptypenkarte der Stadt Hamburg.	7
Abbildung 6 Beurteilung verschiedener Tiere / Tiergruppen in städtischen Wohngebieten.	8
Abbildung 7 Größenordnung von Problemen mit Tieren bei Instand-haltung / Pflege.	8
Abbildung 8 Zweifarfledermaus (<i>Vespertilio murinus</i>).	10
Abbildung 9 Unterputzfledermauskasten und Ganzjahresfledermausquartier.	10
Abbildung 10 Mauersegler (<i>Apus apus</i>).	11
Abbildung 11 Unterputzmauerseglerkasten.	11
Abbildung 12 Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>).	12
Abbildung 13 Halbhöhlenkasten und Mauernischenkasten.	12
Abbildung 14 Amsel (<i>Turdus merula</i>).	13
Abbildung 15 Feldahorn (<i>Acer campestris</i>) in Kugelform als Brutplatz der Amsel.	13
Abbildung 16 Kohlmeise (<i>Parus major</i>).	14
Abbildung 17 Kohlmeisenkasten und mögliche Hangplätze am Gebäudekomplex.	14
Abbildung 18 Garten-Wollbiene (<i>Anthidium manicatum</i>)	15
Abbildung 19 Wollziest (<i>Stachys byzantina</i>) als wichtige Futterpflanze.	15
Abbildung 20 Admiral (<i>Vanessa atalanta</i>).	16

Abbildung 21	Sonnenhut (<i>Echinacea purpurea</i>) und Frauenmantel (<i>Alchemilla mollis</i>) als geeignete Arten für die Kübelbepflanzung.	16
Abbildung 22	Beispiele für trockenheitsresistente Pflanzenarten	18
Abbildung 23	Maßnahmen für Flagship-Arten Amsel und Kohlmeise im City Nord Überseering Erdgeschoss.	20
Abbildung 24	Maßnahmen für Flagship-Arten Amsel und Admiral im City Nord Überseering OG 1.	21
Abbildung 25	Maßnahmen für Flagship-Arten Hausrotschwanz und Gartenwollbiene im City Nord - Überseering OG 4.	22
Abbildung 26	Maßnahmen für Flagship- Arten Hausrotschwanz , Gartenwollbiene und Admiral im City Nord - Überseering OG 5	23
Abbildung 27	Maßnahmen für Flagship- Arten Zweifarbfledermaus , Mauersegler Gartenwollbiene und Admiral im City Nord - Überseering OG 18.	24

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Bäume und Gehölze, die für die Bepflanzung von Innenhöfen im Projekt geeignet sind.	13
Tabelle 2	Mögliche Pflanzenarten für trockene, sonnenexponierte Dachstandorte.	17
Tabelle 3	Zusammenstellung der Flagship-Arten und Verortung am Gebäude.	25

Fotonachweis:

 S. 11, S. 12, S. 13 und S. 15;  S. 1 (unten Mitte) und S. 10;
 S. 17 (rechts), S. 18 (oben links);
 alle anderen 

1. Anlass und Methoden

Auf dem Grundstück im Überseering 17 in 22297 Hamburg soll ein mehrstöckiges Wohn- und Bürogebäude errichtet werden. Das zuvor vorhandene Bestandsgebäude wurde im Jahr 2021 auf Vorkommen geschützter Tierarten (Fledermäuse und Vögel) hin untersucht (Leupolt 2021) und später abgebrochen. Im Rahmen der Planungen für den Neubau soll der Artenschutz am Gebäude berücksichtigt werden und Maßnahmen zur Ansiedlung von Tieren im Sinne des Konzepts vom Animal Aided Design (AAD) umgesetzt werden.

Für eine erfolgreiche und dauerhafte Ansiedlung von Tieren an Gebäuden ist ein pragmatischer Auswahlprozess für geeignete Artengruppen notwendig, in dem zunächst von einer Standortanalyse ausgehend die biotischen und abiotischen Umweltfaktoren des geplanten Gebäudes als Lebensraum betrachtet werden. Dabei werden Möglichkeiten der Lebensraumschaffung bspw. auf Dächern, Dachterrassen und an Fassaden mit einbezogen. Dies ermöglicht es, eine Auswahl potenziell erfolgversprechender Artengruppen zu treffen, die geeignet sind, den Neubau an seinem spezifischen Standort als Lebensraum dauerhaft zu besiedeln. Aus den geeigneten Artengruppen werden dann konkrete Zielarten als Flagship Species ausgewählt, deren Förderung am Standort bestenfalls auch für weitere Arten positive Effekte nach sich zieht. Neben den rein biologisch-ökologischen Erwägungen ist für eine erfolgreiche Zielartenauswahl auch die soziokulturelle Akzeptanz durch den Menschen zu betrachten und einzubeziehen.

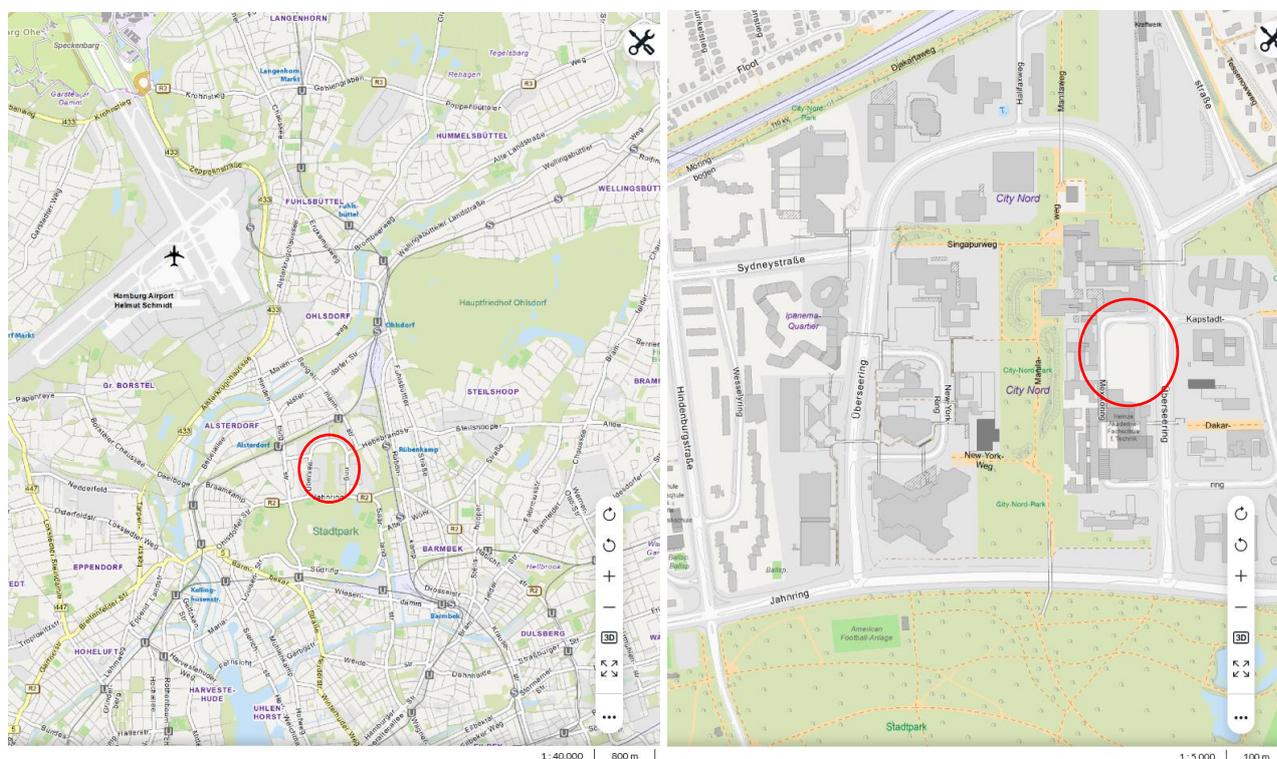


Abb. 2: Lage des Überseerings in Hamburg nördlich des Stadtparks und südöstlich des Helmut Schmidt Airports in Hamburg (links, roter Kreis) und Lage des geplanten Neubaus im Überseering 17 (rechts, roter Kreis). Kartengrundlage: Geoportal Hamburg.

2. Ökologische Standortbetrachtung

2.1 Kurze Beschreibung des Bauvorhabens

Am Überseering 17 in Hamburg soll ein mehrteiliger, kombinierter Büro- und Wohngebäudekomplex entstehen, dessen höchstes Gebäude als Riegel achtzehn Geschosse aufweist und Dachterrassen erhalten soll. Der angrenzende Flachbau ist über eine „Grüne Fuge“ verbunden und weist einen Innenhof auf. Beide Bereiche sollen begrünt werden.

Aus ökologischer Sicht weist das Vorhaben Ähnlichkeiten mit einem steilwandigen Felskomplex auf, dessen Spitzen plateauartig ausgeformt, teilweise bewachsen und wetterexponiert sind. Die Zwischenräume sind schluchtartig ausgeprägt, ebenfalls bewachsen und weisen Innenhofcharakter auf (Abb. 3). Daraus ergeben sich spezifische klimatische Gegebenheiten hinsichtlich der Zielartenauswahl.

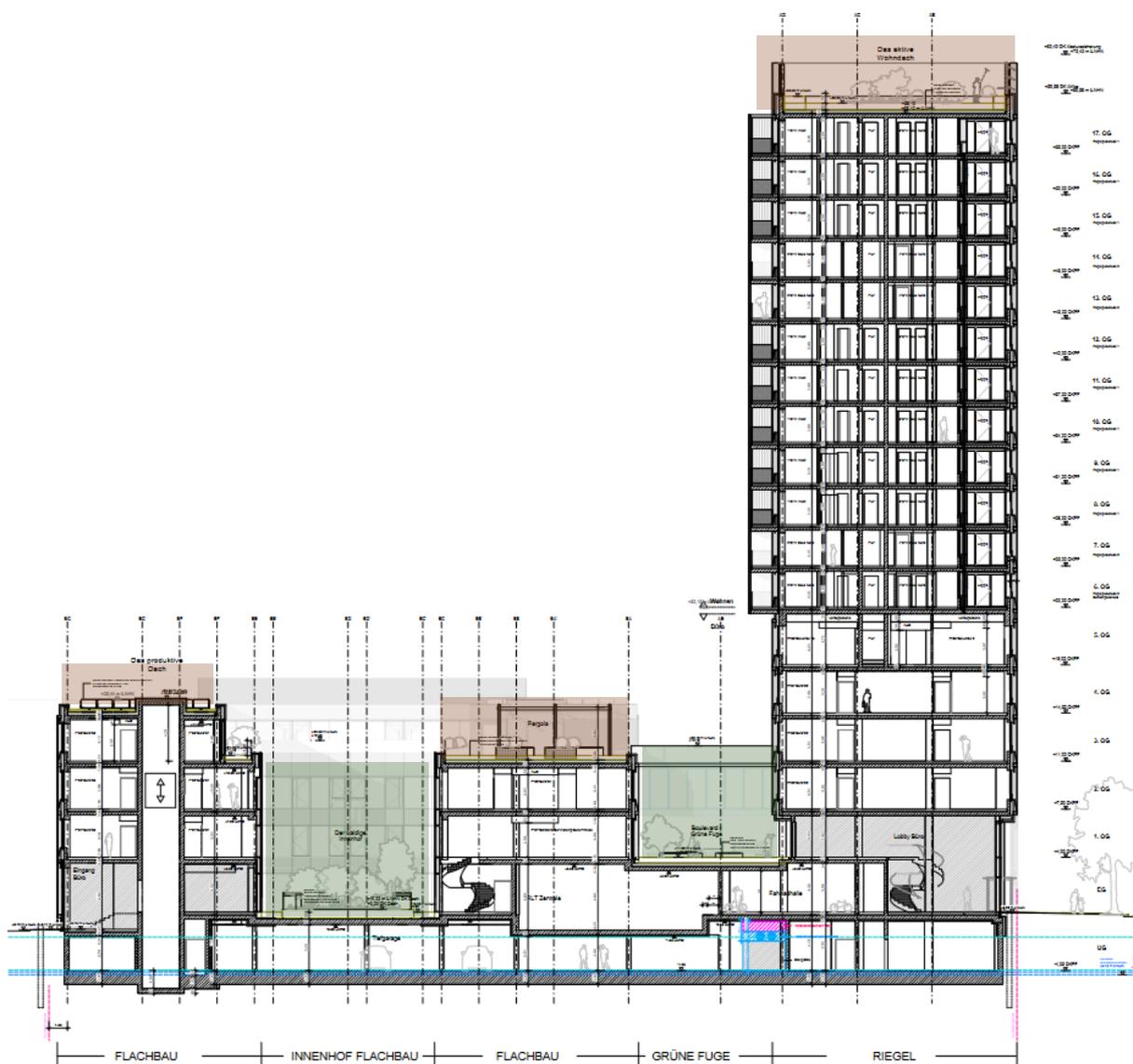


Abb. 3: Überseering 17 Schnitt B-B (Ausschnitt) Vorabzug vom 02.05.2024. Teillebensräume an den Gebäuden: Exponierte Dachflächen (orange) und schluchtartige Innenhöfe (grün). Planzeichnung: blmr Architekt*innen GmbH Hamburg

2.2 Analyse gegebener Standortfaktoren

Im vergangenen Jahr wurde ein Bericht zur Stadtklimaanalyse in Hamburg vorgelegt (BUKEA 2023). Der Standort Überseering 17 liegt klimatisch in einer städtischen Wärmeinsel nördlich des angrenzenden Stadtparks. Dieser dient als Kaltluftlieferant und sorgt für eine nächtliche Frischluftzufuhr (Abb. 4).

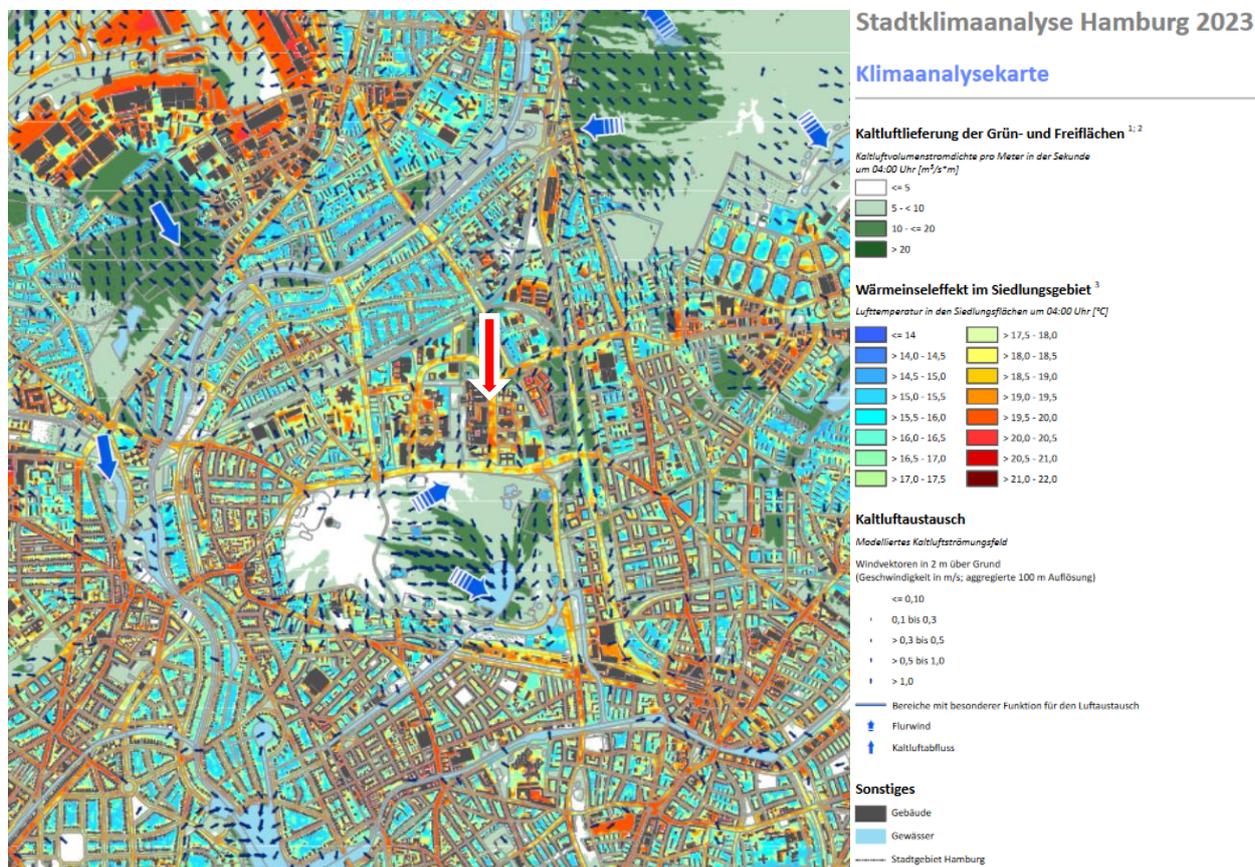


Abb. 4: Ausschnitt aus der Klimaanalysekarte (BUKEA 2023). Der Überseering 17 liegt in einer kleinen städtischen Wärmeinsel (rot-weißer Pfeil). Der südlich gelegene Stadtpark sorgt für einen gering ausgeprägten Kaltluftaustausch in der Nacht.

Der Überseering 17 ist als Biotoptyp als ein städtisch verdichteter Bereich mit geschlossener Bebauung mit mittlerem bis geringem Grünanteil klassifiziert. Westlich grenzt unmittelbar der City-Nord-Park an. Rund 300 Meter südlich liegen die Grünanlagen Stadtpark Winterhude (148 ha) und rund 1.300 Meter nordöstlich der Friedhof Ohlsdorf (389 ha). Beide Grünanlagen stellen wichtige Lebensräume für verschiedene Tiergruppen in Hamburg dar (Arten- und Biotopschutzkarte 2021).

Aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten kann der Standort Überseering 17 vor allem Tierarten einen Lebensraum bieten, die den Ort auch über das umliegende städtische Umfeld hinweg erreichen können und sich dann mit der dort vorgefundenen Biotopausstattung am Ort zumindest temporär halten können. Dies sind vor allem zum aktiven Flug befähigte Tiere aus den Gruppen Säugetiere, Vögel und Insekten.

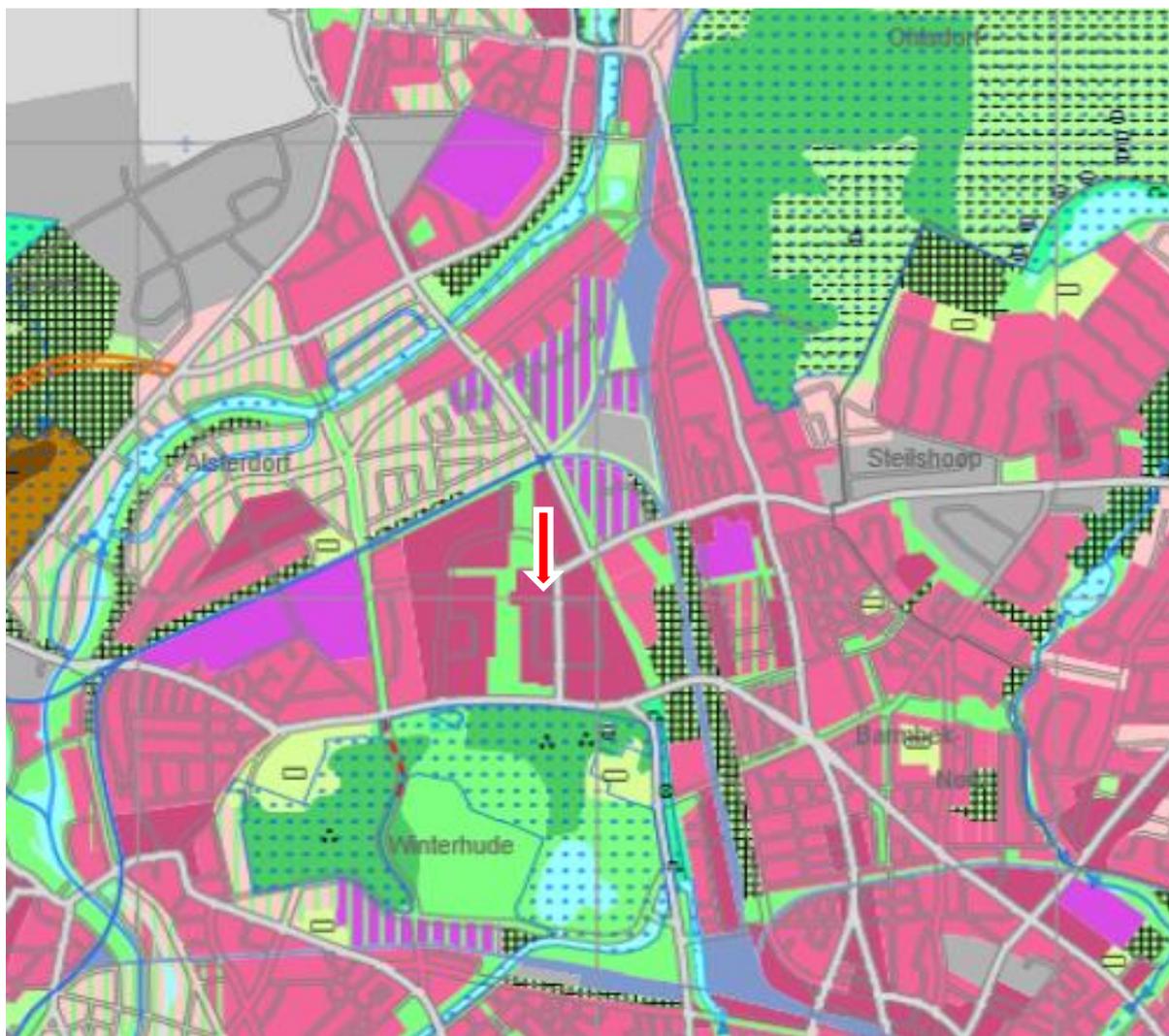


Abb. 5: Ausschnitt aus der Biotoptypenkarte der Stadt Hamburg (BUKEA 2021). Der Überseering 17 liegt in einem verdichteten Bereich mit geschlossener Bebauung mit mittlerem bis geringem Grünanteil (rot-weißer Pfeil).

3. Standortspezifische Zielartenauswahl

3.1 Sozikulturelle Betrachtungen

In einer Fragebogenstudie wurden 1.970 Wohnungsunternehmen aus Deutschland zur Akzeptanz verschiedener Tiere / Tiergruppen in städtischen Wohngebieten befragt. Davon beantworteten 7,8% alle Fragen vollständig. Als besonders wünschenswert im Wohnumfeld wurden Singvögel und Schmetterlinge beurteilt (Abb. 6) und die Standardabweichung der Ergebnisse war bei diesen Tiergruppen gering, was auf eine einheitliche Beurteilung durch die Befragten hindeutet. Ebenfalls als wünschenswert wurden Wildbienen und Fledermäuse angesehen, doch zeigt sich in einer größeren Standardabweichung eine uneinheitlichere Beurteilung durch die Befragten (Hauck & Weisser 2021). Hier spielen unterschiedliche Erfahrungen und Probleme eine Rolle, die sich beispielsweise aus dem Schutzstatus der Fledermäuse (FFH-Schutz und §44 BNatSchG) oder durch allgemeine Ängste hinsichtlich der vermeintlichen Gefährlichkeit von Wildbienen z.B. für Personen mit Bienengiftallergien ergeben. Dennoch werden auch diese Artengruppen von Wohnungsunternehmen

überwiegend als eher erwünscht bis erwünscht eingestuft (Abb. 6). Im Rahmen der Befragung wurde auch die Größenordnung von Problemen mit Tieren bei der Instandhaltung / Pflege von Wohnanlagen abgefragt (Abb. 7). Probleme ergaben sich demnach durch Schäden und Insektenbefall wohingegen Lärm- und Geruchsbelästigung kaum als problematisch angesehen wurden (Abb. 7). Als Sonderfall ist die Problematik von Wildtierkot im Wohn- und Arbeitsumfeld zu betrachten. Hier kann es durch bestimmte Arten und in bestimmten Zeitfenstern zu erheblichen Belästigungen kommen (z.B. durch Stadttaubenkolonien). Dies ist durch geeignete Zielartenauswahl und durch Vermeidung von Brutplatzangeboten für problematische Arten schon bei der Planung zu berücksichtigen (Hauk & Weisser 2021).

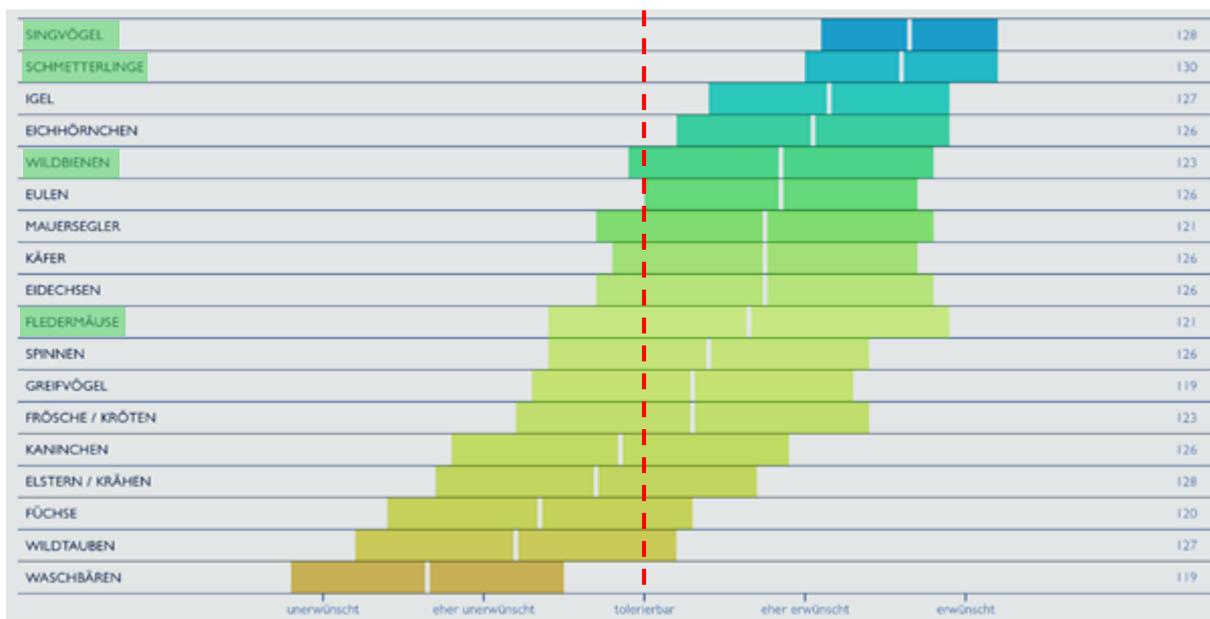


Abb. 6: Beurteilung verschiedener Tiere / Tiergruppen in städtischen Wohngebieten im Rahmen einer Fragebogenstudie (aus Hauk & Weisser 2021, verändert). Rechts der roten Linie liegen die Anteile der Antworten, die Arten / Artengruppen für tolerierbar bis erwünscht einstufen.

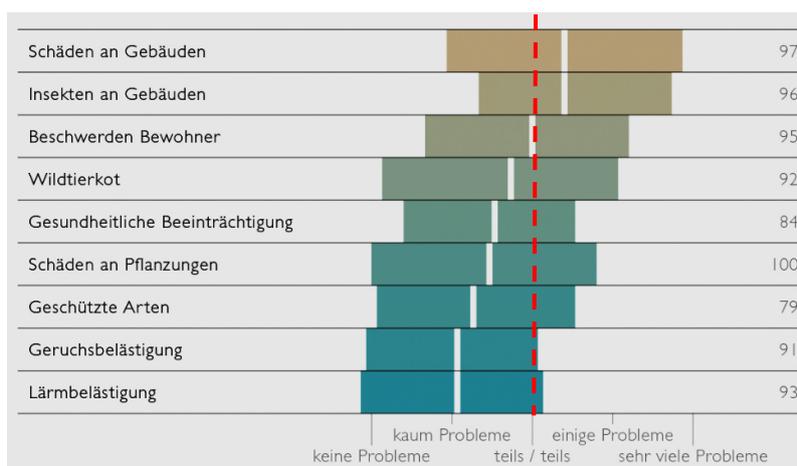


Abb. 7: Größenordnung von Problemen mit Tieren bei Instandhaltung / Pflege (aus Hauk & Weisser 2021, verändert). Links der roten Linie liegen die Anteile der Antworten, die hinsichtlich der aufgeführten Probleme kaum oder keine Probleme sehen.

3.2 Für den Standort geeignete Tiergruppen und Flagship-Arten

Aus der Gruppe der **Säugetiere** kommen als Flagship-Arten nur **Fledermäuse** in Betracht. Sie können das Gebiet problemlos erreichen. Dabei sollte weniger die Ansiedelung von Wochenstuben – also Fortpflanzungsquartieren - im Vordergrund stehen, sondern vielmehr der Standortvorteil der Wärmeinsel genutzt werden, der sich vor allem im Herbst und Winter als günstig für die Balz und die Überwinterung erweist. Als Flagship-Art kommt hier die **Zweifarbfladermaus** (*Vespertilio murinus*) in Frage.

Vögel erreichen das Gebiet ebenfalls problemlos. Hier wären eine ganze Reihe potenzieller Zielarten möglich, doch sollte aus soziokulturellen Gründen eine Auswahl aus der Gruppe der **Singvögel** (*Passeriformes*) oder der **Segler** (*Apodiformes*) getroffen werden. Aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten am innerstädtischen Standort und einer Bauhöhe des höchsten Gebäudes von rund 62 Metern wären dies am Riegelgebäude der **Hausrotschwanz** (*Phoenicurus ochruros*) und der **Mauersegler** (*Apus apus*). In den Zwischenräumen mit Innenhofcharakter kann mit Hilfe von Baumpflanzungen ein für den Standort im Sommer relativ kühles Innenklima erzeugt werden. Bäume mit Kronendachausprägung können als Singwarte und Brutplatz für **Amsel** (*Turdus merula*) und **Kohlmeise** (*Parus major*) dienen. Die erfolgreiche Jungenaufzucht am Standort kann durch die Mitnutzung der angrenzenden Grünanlage zur Nahrungssuche gelingen. Die vorgesehenen Grünflächen im Projekt sind mutmaßlich zu klein für die auskömmliche Nahrungsbeschaffung während der Brutperiode dieser Arten.

Aus der Gruppe der **Insekten** sind für den Standort wärmeliebende Flagship-Arten aus der Ordnung der **Schmetterlinge** (Lepidoptera) und der **Hautflügler** (Hymenoptera) besonders gut geeignet. Dies wären der Tagfalter **Admiral** (*Vanessa atalanta*), der als Wanderfalter bei der Durchquerung des Hamburger Stadtgebietes auf Blütenpflanzen zur Nahrungsaufnahme angewiesen ist und die warme Standorte bevorzugende **Garten-Wollbiene** (*Anthidium manicatum*), die bisher in Hamburg nur selten vorkommt. Die Garten-Wollbiene benötigt zur Nahrungssuche Pflanzengesellschaften der Trockenstandorte, wie sie beispielsweise auf Dächern und Dachterrassen sehr gut angelegt werden können. Hier spielt das Vorkommen des Woll-Ziest (*Stachys byzantina*) eine wichtige Rolle, da von der Pflanze nicht nur der Nektar, sondern auch die Haare der Pflanze zum Nestbau gesammelt werden.

3.2.1 Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*)

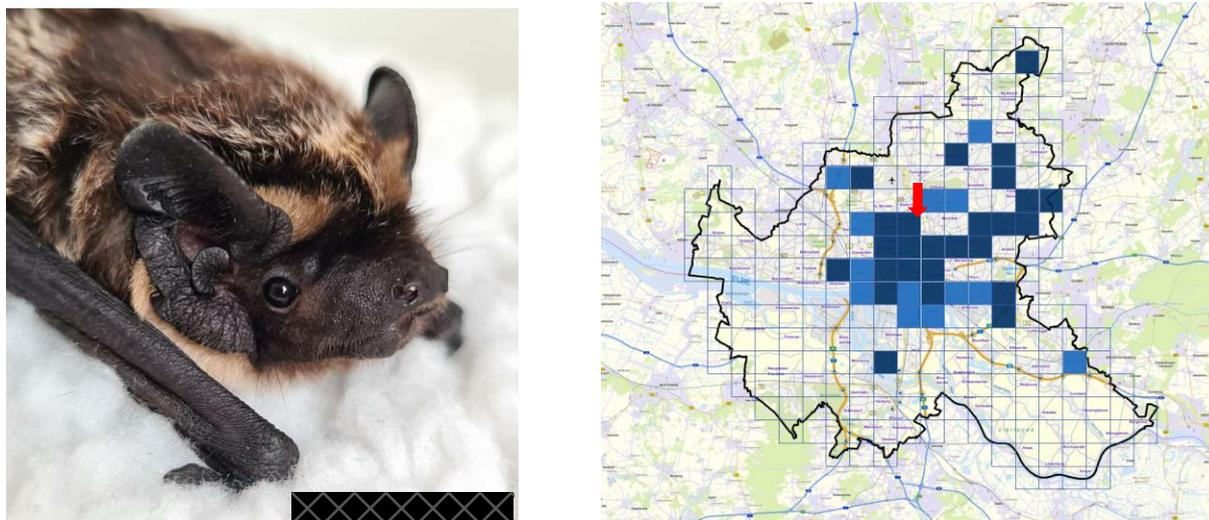


Abb. 8: Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*) im Porträt (links; Fotonachweis: [redacted]) Hamburg mit freundlicher Genehmigung) und Auszug aus dem Artkataster Hamburg zur Verbreitung der Zweifarbfledermaus (rechts). Der rote Pfeil zeigt die Lage des Überseerings 17.

Kurzporträt: Die Zweifarbfledermaus ist eine mittelgroße Fledermausart mit dunkelbraunem Fell mit weißlich-silbernen Spitzen. Unregelmäßige Verbreitung in Europa. Im Hamburg selten vorkommend mit einer Gefährdung unbekanntes Ausmaßes bei unzureichender Datenlage. Zweifarbfledermäuse haben in Mitteleuropa im Sommer und im Winter ihre Quartierstandorte ausschließlich in Gebäuden. Die Sommerkolonien liegen in niedrigeren Häusern in Vorstädten und ländlicher Lage, während die Balz- und Winterquartiere in teilweise sehr hohen Gebäuden in Innenstädten gewählt werden (Dietz & Kiefer 2020).

Auswahlkriterien als Flagship-Art im Projekt: Das geplante, mit achtzehn Geschossen hohe Gebäude bietet mit seiner Lage in Hamburg ideale Voraussetzungen zur erfolgreichen Ansiedelung von Zweifarbfledermäusen während der Balz und für den Winterschlaf. Die Tiere treten aufgrund ihrer arteigenen Lebensraumnutzung nur phasenweise zur Balzzeit im Herbst am Gebäude in Erscheinung. Männchen dieser Fledermausart nutzen dann vorzugsweise Quartiere an hohen Gebäuden zu Balz und Paarung. Sie unternehmen ab Ende Oktober bis in den Dezember hinein intensive Balzflüge rund um das Gebäude. Anschließend gehen die Tiere in den Winterschlafes. Zur Ansiedelung wären mindestens 6 vorgefertigte Aufputz- oder Unterputzquartiermodule im Bereich der Photovoltaikflächen an den Wänden der Technischeinhausung geeignet. Diese Bereiche werden durch den Besucherverkehr auf dem Dach nicht beeinträchtigt und es kommt aufgrund der Verortung der Nisthilfen auch nicht zu Verschmutzungen von Fenstern der oberen Stockwerke, weil die Männchen während der Balzflüge im Abstand von bis zu 10-15 Metern um das Gebäude kreisen und es bei Einflügen in die künstlichen Quartiere nicht zu ausgiebigen Schwarmflügen kommt. Es sind bedingt durch die Nutzung als Balz- und Paarungsquartier nur Kleingruppen von maximal bis zu 15-20 Individuen zu erwarten. Verschmutzungen durch die Tiere werden gering und unauffällig sein. Sie sind in keiner Weise in Intensität und Belästigungspotenzial mit den Verschmutzungen von Stadtaubenskolonien vergleichbar. Mit der Ansiedelung dieser seltenen Fledermausart am Gebäude im Winterhalbjahr wird ein wichtiger Artenschutzbeitrag für den Standort Hamburg geleistet und sichergestellt, dass der neue Gebäudekomplex rund ums Jahr Lebensraum für Tiere bietet.



Abb. 9: Beispiel für einen Unterputzfledermauskasten (links) und Ganzjahresfledermausquartier als Aufputzvariante (rechts).
Foto: FA Hasselfeldt

3.2.2 Mauersegler (*Apus apus*)

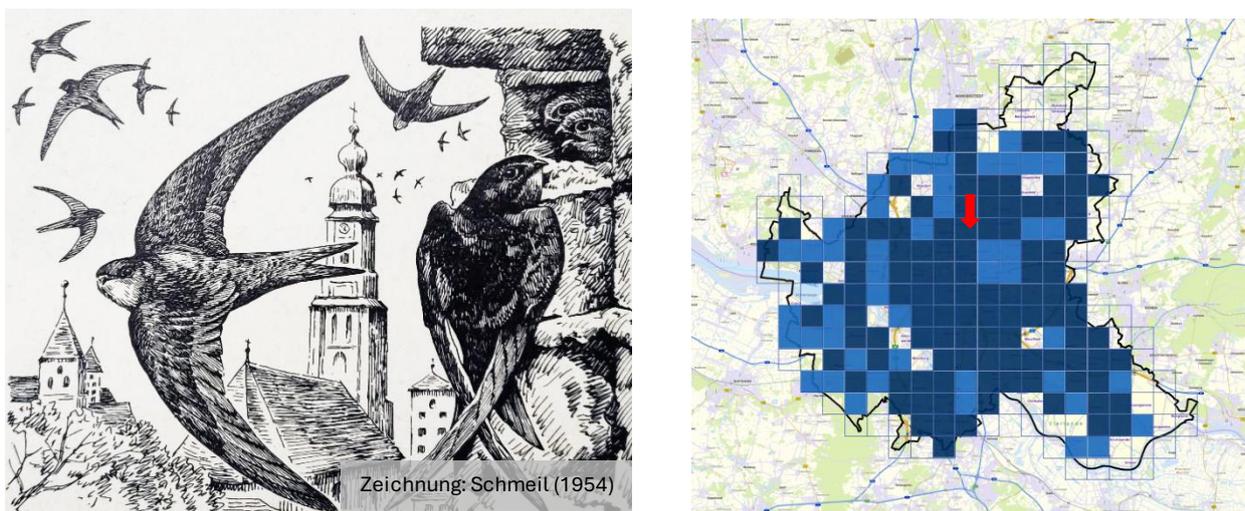


Abb. 10: **Mauersegler** (*Apus apus*) im Artporträt (links) und Auszug aus dem Artkataster Hamburg zur Verbreitung des Mauerseglers (rechts). Der rote Pfeil zeigt die Lage des Überseerings 17.

Kurzporträt: Zugvogel, der für eine Brutzeit im Mai im Hamburg eintrifft und Anfang August wieder aus dem Gebiet abwandert. Eine der wenigen Vogelarten, die das Zentrum von Städten besiedeln. Geeignete Nistplätze sind abgeschlossene, dunkle Hohlräume unter Dächern von mindestens 6 Meter hohen Gebäuden. Sie nutzen gern künstliche Bruthöhlen und sind keine typischen Koloniebrüter, sondern verhalten sich Artgenossen gegenüber aggressiv am Brutplatz, dulden aber andere Paare mit einigem Abstand. Mauersegler tragen nur wenig Nistmaterial ein. Das kleine, mit Speichel befestigte „Napfnest“ besteht aus in der Luft gesammelten oder am Brutort vorgefundenen Materialien und ist nicht größer als ein Bierdeckel. Altvögel entfernen den Kot der Jungtiere aus dem Nest. Mauersegler jagen ausschließlich Fluginsekten (Limbrunner 2013).

Auswahlkriterien als Flagship-Art im Projekt: Das geplante, mit siebzehn Geschossen hohe Gebäude bietet mit seiner Höhe und Lage in Hamburg ideale Voraussetzungen zur

erfolgreichen Ansiedelung von Mauerseglern während der Brutzeit. Sie beträgt 18-20 Tage und die Nestlingszeit liegt im Mittel bei rund 41 Tagen. Als kurzzeitig anwesende und keinen Schmutz an Fassaden verursachende Brutvögel bleibt die Brut der Mauersegler oft unbemerkt. Die Tiere sind oft in den Abendstunden im Nestbereich aktiv und beeindrucken durch ihre akrobatischen Flugmanöver, die sich vom Wohndach dann aus nächster Nähe beobachten lassen und sicherlich eine Attraktion darstellen und die Nutzungsqualität der Dachterrasse in den Abendstunden im Sommer bereichern. Zur Ansiedelung wären mindestens 6 vorgefertigte Unterputznistmodule sinnvoll.

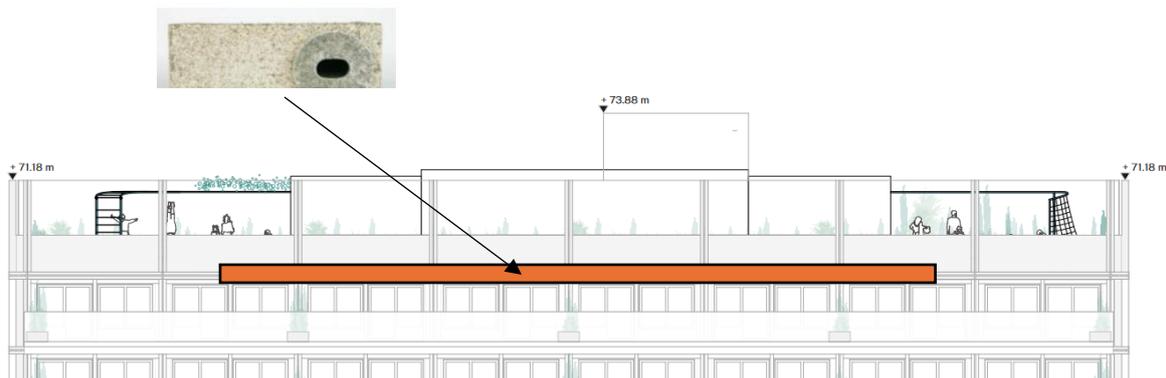


Abb. 11: Beispiel für einen Unterputz- Mauerseglerkasten, der sich an Gebäudedecken in den obersten Etagen in die Wand / Isolation integrieren lässt. In Orange ist der Bereich dargestellt, in dem die Kästen verortet werden sollen.

Foto: FA Hasselfeldt; Planzeichnung: blmr Architekt*innen GmbH Hamburg

3.2.3 Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*)

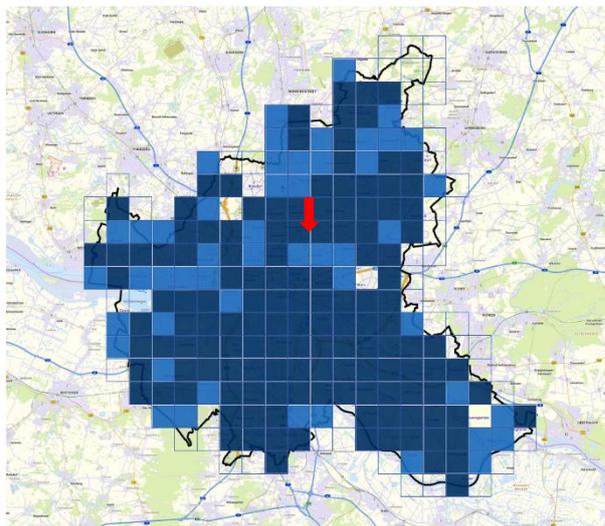


Abb. 12: **Hausrotschwanz** (*Phoenicurus ochruros*) im Artporträt und rechts: Auszug aus dem Artkataster Hamburg zur Verbreitung des Hausrotschwanzes. Der rote Pfeil zeigt die Lage des Überseerings 17.

Kurzporträt: Sperlingsgroßer Zugvogel, der im Mittelmeerraum überwintert. Brutzeit von Anfang April bis Mitte Mai. 2-3 Jahresbruten. Als Halbhöhlenbrüter nutzen Hausrotschwänze neben Mauerlöchern auch gern künstliche Nisthilfen. Einer der wenigen Brutvögel der urbanen Zentren Europas. Er ernährt sich von kleinen bis mittelgroßen Insekten und Spinnen

und im Herbst werden auch Beeren und andere Früchte gefressen. Die Bestände sind in Europa stabil, dennoch ist der Brutplatzmangel ein gewisses Problem (Limbrunner 2013).

Auswahlkriterien als Flagship-Art im Projekt: Der im Projekt geplante „waldige Innenhof“ und die „grüne Fuge“, die von mehreren Geschossen eingerahmt einen schluchtartigen Lebensraum darstellen, bieten an den oberen Gebäuderändern ideale Möglichkeiten zur Schaffung von Brutplätzen für den Hausrotschwanz, die sich einfach durch die Schaffung von mindestens 4 künstlichen Mauernischen oder Halbhöhlenkästen schaffen lassen. Als Jagdhabitat werden die mit trockenheitsresistenter Vegetation bepflanzten Dachterrassen ebenso wie die Bereiche der Photovoltaikanlagen und die Dächer der Nachbarschaft von den Vögeln genutzt werden.

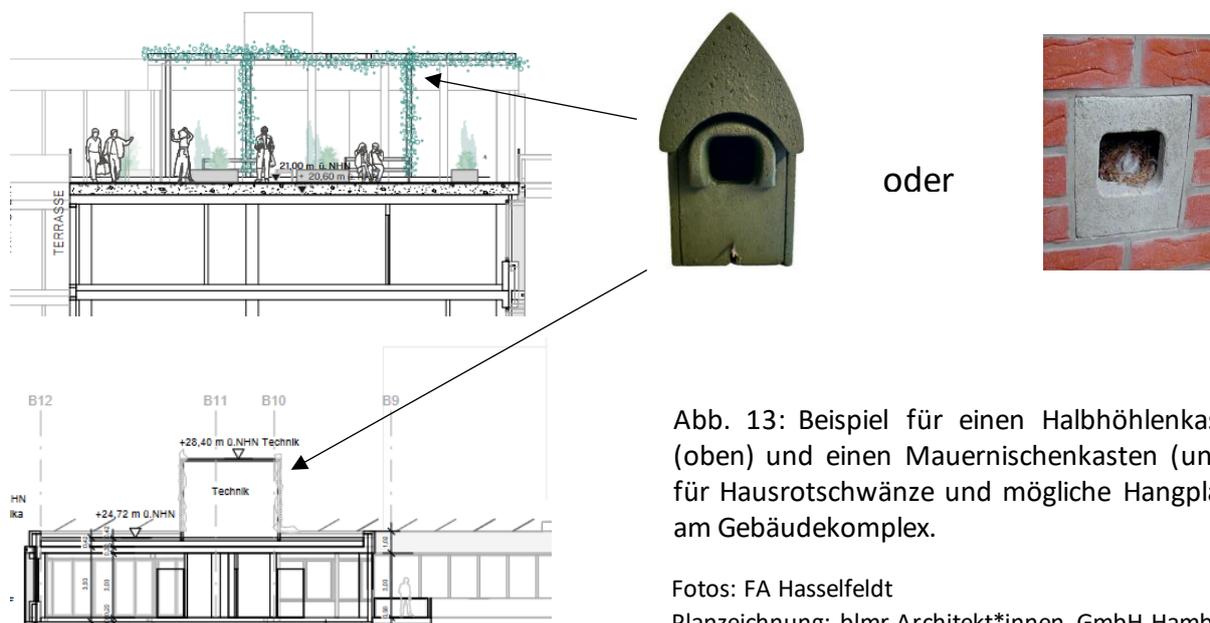


Abb. 13: Beispiel für einen Halbhöhlenkasten (oben) und einen Mauernischenkasten (unten) für Hausrotschwänze und mögliche Hangplätze am Gebäudekomplex.

Fotos: FA Hasselfeldt
 Planzeichnung: blmr Architekt*innen GmbH Hamburg

3.2.4 Amsel (*Turdus merula*)



Abb. 14: **Amsel** (*Turdus merula*) im Artporträt und rechts: Auszug aus dem Artkataster Hamburg zur Verbreitung der Amsel. Der rote Pfeil zeigt die Lage des Überseerings 17.

Kurzporträt: Die Amsel ist eine der häufigsten Vogelarten Europas. Brutzeit ab April, 2-3 Jahresbruten. Baut Nester vorzugsweise in jungen Bäumen und Sträuchern in 1-5 Metern Höhe. Das Weibchen brütet in der Regel allein und versorgt sich in dieser Zeit selbst mit Nahrung. Zur Jungenaufzucht füttern sowohl Männchen wie Weibchen. Hauptnahrung sind Würmer, Schnecken und Insekten. Die Art zeichnet sich durch hohe Anpassungsfähigkeit ans Brut- und Nahrungshabitat aus. In Siedlungen und Städten kommt die Art ganzjährig vor. Ihr Gesang ist vielfältig und oft zu hören (Limbrunner 2013).

Auswahlkriterien als Flagship-Art im Projekt: Die im Projekt geplanten Außenanlagen, wie beispielsweise der „waldige Innenhof“, die „grüne Fuge“ und Fassadenbegrünung bieten mit geeigneter Baum- und Strauchauswahl verschiedene Brutplatzangebote für die Amsel. Eine Auswahl geeigneter Bäume für die Bepflanzung ist in Tabelle 1 zusammengestellt. Als Nahrungshabitate sind die sich unmittelbar anschließenden Grünflächen westlich des Projektes gut geeignet. Durch ihren häufigen und melodischen Gesang wird die Naturkulisse der Innenbereiche des Gebäudeensembles bereichert und aufgewertet.



Tabelle 1: Bäume und Gehölze, die für die Bepflanzung von Innenhöfen im Projekt geeignet sind.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Blütezeit
Kornelkirsche	Cornus mas	2 - 3
(Zier-) Apfel	Malus spec.	4 - 5
Hainbuche	Carpinus betulus	5
Feldahorn	Acer campestre	4 - 5
Spitzahorn	Acer plantanoides	4 - 5
Eberesche	Sorbus aucuparia	5 - 6
Schwedische Mehlbeere	Sorbus intermedia	5 - 6

Abb. 15: Spitzahorn (*Acer campestre*) in Kugelform als Brutplatz der Amsel (*Turdus merula*).

3.2.5 Kohlmeise (*Parus major*)

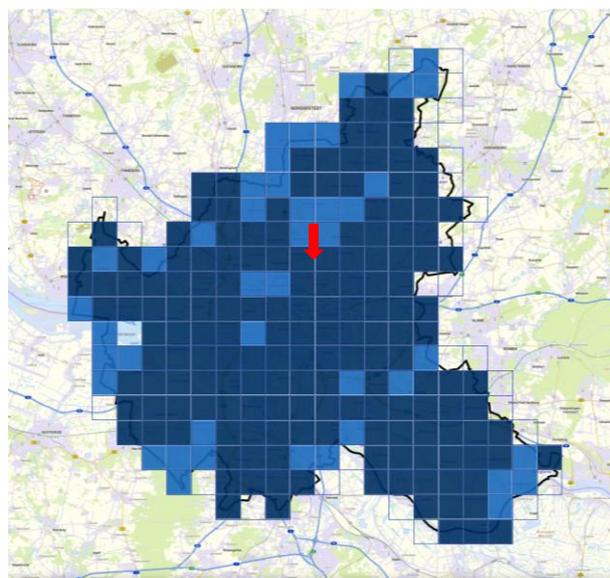


Abb. 16: **Kohlmeise** (*Parus major*) im Artporträt und rechts: Auszug aus dem Artkataster Hamburg zur Verbreitung der Kohlmeise. Der rote Pfeil zeigt die Lage des Überseerings 17.

Kurzporträt: Die Kohlmeise ist die größte Meise Mitteleuropas. Sie ist wenig scheu und im gesamten Gebiet der Stadt Hamburg verbreitet. Bei der Nistplatzsuche ist sie nicht wählerisch und baut ihre Nester in Fels- und Mauerlöcher, Rohre, unter Dachziegel, u.ä.. Kohlmeisen lassen sich daher hervorragend mit Hilfe von Nistkästen ansiedeln. Für die Jungenaufzucht sind Kohlmeisen auf ein gutes Insektenvorkommen als Nahrung angewiesen (Limbrunner 2013).

Auswahlkriterien als Flagship-Art im Projekt: Die im Projekt geplanten Außenanlagen, wie beispielsweise der „waldige Innenhof“, die „grüne Fuge“, Fassadenbegrünung aber auch die Trockenstandortgesellschaften bieten der Kohlmeise gute Nahrungshabitate während der Brutphase. Die im Projekt vorgesehenen Bäume, aber auch die begrünte Fassade sind für die Montage künstlicher Nisthilfen gut geeignet. Es sind mindestens 6 Nisthilfen vorzusehen. Durch das umfangreiche Stimmrepertoire der Kohlmeise und ihrer kräftigen Stimme wird die Naturkulisse am Standort bereichert.

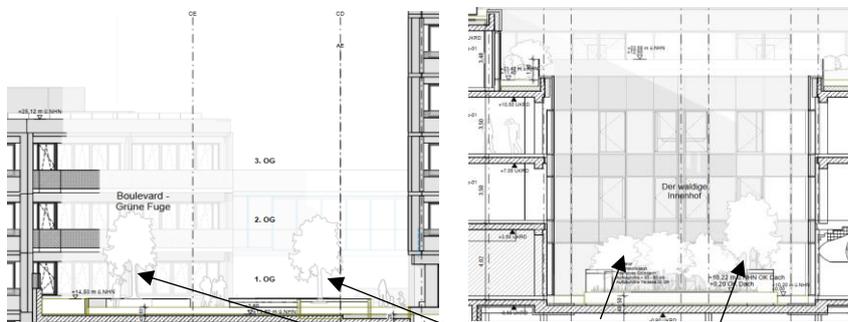


Abb. 17: Beispiel für einen Kohlmeisenkasten und mögliche Hangplätze.

Foto: FA Hasselfeldt

Planzeichnung: blmr

Architekt*innen GmbH Hamburg

3.2.6 Garten-Wollbiene (*Anthidium manicatum*)

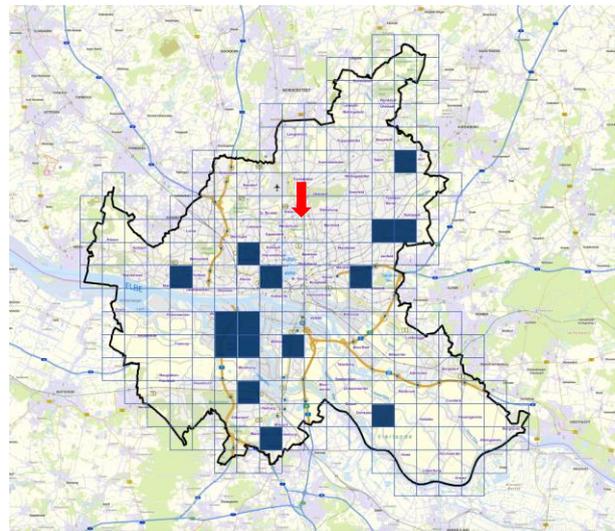
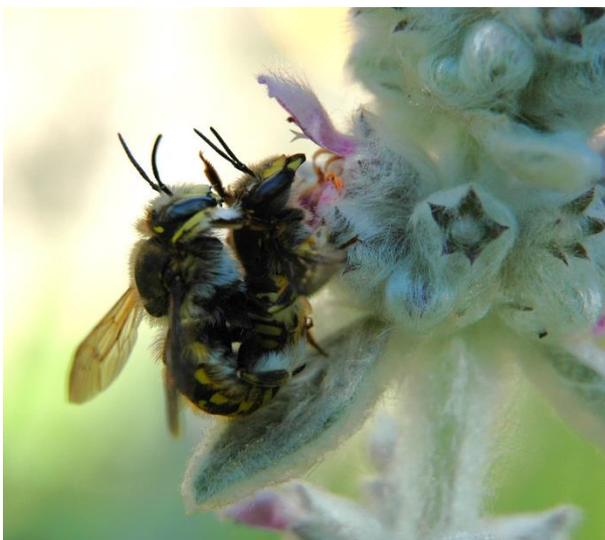


Abb. 18: **Garten-Wollbiene** (*Anthidium manicatum*) im Artporträt und rechts: Auszug aus dem Artkataster Hamburg zur Verbreitung der Garten-Wollbiene. Der rote Pfeil zeigt die Lage des Überseerings 17.

Kurzporträt: Relativ große und auffällige Wildbiene, die in Mitteleuropa mit einem Schwerpunkt im Siedlungsbereich verbreitet ist. Die Flugzeit ist von Juni bis September. Die Weibchen sammeln bevorzugt Nahrung und Nistmaterial an Beständen bestimmter Lippenblütler, wie Sumpfziest (*Stachys palustris*), Heil-Ziest (*Betonica officinalis*) oder Roter Taubnessel (*Lamium purpureum*). Auch liegen gute Erfahrungen als Futterpflanze für die Garten-Wollbiene mit dem Wollziest (*Stachys byzantina*) vor (Bellmann & Helb 2017).

Auswahlkriterien als Flagship-Art im Projekt: Große Teile der Dachflächen des Flachbaus werden mit Photovoltaikanlagen belegt und ein Teil wird als Aufenthaltsort zur Erholung für Menschen gestaltet. Aufgrund der ökologischen Parameter dieser Flächen bietet sich eine Bepflanzung mit niedriger Vegetation sonnenexponierter, magerer Trockenstandorte an (Tabelle 2). Speziell zur Ansiedelung der Gartenwollbiene ist die Bepflanzung mit Wollziest (*Stachys byzantina*) auf mindestens 6 x 1 m² Fläche und die Bereitstellung von Nistmöglichkeiten (Totholz auf der Fläche oder Insektenhotels) notwendig. Die Art legt ihre Eier in mit Nektar und Pollen gefüllte Löcher in Totholz oder in Erd-, Mauer- und Felsspalten ab. Der Lebensraum kann durch eine vielfältige Bepflanzung, der Freilassung sandiger und kiesiger Flächen und durch die Bereitstellung sogenannter Insektenhotels für eine größere Insektenvielfalt auf den Dächern gestaltet werden. Durch diese Maßnahme wird ein wertvoller Beitrag gegen den Rückgang der Insektenvielfalt in Deutschland geleistet.



Abb. 19: Wollziest (*Stachys byzantina*) als wichtige Futterpflanze für die Garten-Wollbiene (links) und Bohrlöcher verschiedener Durchmesser als „Insektenhotel“ in Totholz zur Eiablage (rechts).

3.2.7 Admiral (*Vanessa atalanta*)

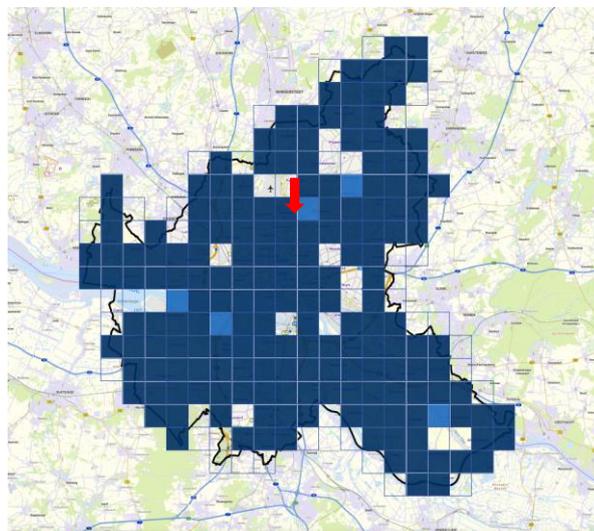


Abb. 20: Admiral (*Vanessa atalanta*) im Artporträt und rechts: Auszug aus dem Artkataster Hamburg zur Verbreitung der Admiral. Der rote Pfeil zeigt die Lage des Überseerings 17.

Kurzporträt: Der Admiral ist ein auffällig gefärbter Tagfalter, der als typischer Wanderfalter ab April regelmäßig aus dem Mittelmeergebiet nach Norden einfliegt und hier meist zwei Nachfolgenerationen erzeugt. Im Spätsommer wandert die letzte Generation wieder nach Süden ab (Bellmann 2018).

Auswahlkriterien als Flagship-Art im Projekt: Als Wanderfalter durchqueren Admirale auch das Stadtgebiet von Hamburg und sind dabei besonders im meist blütenarmen, urbanen Bereich auf „Blühinseln“ angewiesen, an denen sie Nektar tanken können. Durch die Gestaltung der Dachterrassen mit blütenreichen Trockenbeeten und Pflanzenarten, die auch im Spätsommer zur Zugzeit der Falter noch blühen, kann der neue Gebäudekomplex am Überseering als Landmarke mit Ernährungsfunktion für die wandernden Generationen des Admirals im Frühjahr und im Herbst dienen. Für Trockenstandorte geeignete Pflanzenarten sind in Tabelle 2 zusammengestellt. Die für die Dachterrasse geplanten Pflanztröge bieten zusätzlich die Möglichkeit, auch Blütenpflanzen bereitzustellen, die etwas tiefgründigere Bodenverhältnisse benötigen, wie beispielsweise der Sonnenhut (*Echinacea purpurea*) oder Storchschnabel (*Geranium spec.*).



Abb. 21: Sonnenhut (*Echinacea purpurea*) links und Frauenmantel (*Alchemilla mollis*) rechts als geeignete Arten für die Kübelbepflanzung mit einem Mehrwert als „Nektartankstelle“ für Wanderfalter im urbanen Umfeld.

Tabelle 2: Mögliche Pflanzenarten für trockene, sonnenexponierte Dachstandorte.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Blütezeit (Monat)
Bergminze	<i>Clinopodium nepeta</i>	6 - 9
Blutstorchschnabel	<i>Geranium sanguineum</i>	5 - 9
Dachhauswurz	<i>Sempervivum tectorum</i>	6 - 8
Dost	<i>Origanum vulgare</i>	7 - 9
Fädige Palmilie	<i>Yucca filamentosa</i>	6
Färberkamille	<i>Anthemis tinctoria</i>	6 - 9
Grauer Storchschnabel	<i>Geranium cinereum</i>	5 - 6
Herzgespann	<i>Leonurus cardiaca</i>	6 - 9
Kartäusernelke	<i>Dianthus carthusianorum</i>	5 - 8
Katzenminze	<i>Nepeta faassenii</i>	5 - 9
Kleiner Odermenning	<i>Agrimonia eupatoria</i>	6 - 9
Königskerzen	<i>Verbascum spec.</i>	6 - 9
Krokus	<i>Crocus spec.</i>	1 - 4

Lavendel	<i>Lavendula angustifolia</i>	6 - 8
Mannstreu	<i>Eryngium spec.</i>	6 - 8
Mauerpfeffer	<i>Sedum spec.</i>	5 - 10
Weidenblättriges Ochsenauge	<i>Buphtalmum salicifolium</i>	5 - 9
Pfirsichblättrige Glockenblume	<i>Campanula persicifolia</i>	6 - 8
Rote Spornblume	<i>Centranthus ruber</i>	5 - 8
Schafgarbe	<i>Achillea spec.</i>	6 - 9
Schleifenblume	<i>Iberis sempervirens</i>	5
Schnittlauch	<i>Allium schoenoprasum</i>	5 - 6
Skabiosenflockenblume	<i>Centaurea scabiosa</i>	5 - 10
Sonnenröschen	<i>Helianthemum nummularium</i>	5 - 9
Steingarteniris	<i>Iris nana</i>	5
Thymian	<i>Thymus spec.</i>	5 - 9
Wiesenflockenblume	<i>Centaurea jacea</i>	5 - 10
Wiesenmargerite	<i>Leucanthemum vulgare agg.</i>	5 - 8
Wildtulpe	<i>Tulipa tarda</i>	3 - 5
Wildtulpe	<i>Tulipa clusiana</i>	4 - 5
Wollziest	<i>Stachys byzantina</i>	5 - 7
Zierlauch	<i>Allium spec.</i>	5 - 7



Abb. 22: Beispiele für trockenheitsresistente Pflanzenarten, die neben dem für die Garten-Wollbiene wichtigen Wollziest (*Stachys byzantina*) niedrigwüchsig im Bereich der Photovoltaikanlagen auf den Dächern das Lebensraumpotential für Insekten erhöhen: 1= Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*) und Blutstorchschnabel (*Geranium sanguineum*), 2= Dachhauswurz (*Sempervivum tectorum*), 3= Schwarze Königskerze (*Verbascum nigrum*), 4= Blick auf eine Trockenvegetation auf einem Flachdach.

4. Fazit

Der Standort und das geplante Bauvorhaben am Überseering 17 in Hamburg bieten vielfältige Möglichkeiten für Lebensräume und Fortpflanzungsorte für Tierarten im Sinne des Konzepts des AAD (Animal Aided Design). Neben den im Stadtbereich häufig vorkommenden Vogelarten Mauersegler, Hausrotschwanz, Amsel und Kohlmeise, die sich verhältnismäßig leicht am Standort ansiedeln lassen, kann der Standortvorteil, der sich durch die Bauhöhe und die Lage in einer städtischen Wärmeinsel ergibt, auch für die zumindest temporäre Ansiedelung von in Hamburg seltenen Tierarten genutzt werden. Dies sind die Zweifarbfledermaus, die mit Hilfe künstlicher Versteckmöglichkeiten hier Balz- und Winterquartiere finden kann und die Gartenwollbiene, die auf den sonnenexponierten Dächern bei geeigneter Bepflanzung und der Bereitstellung von „Insektenhotels“ als Brutplatz eine dauerhafte Lebensstätte bekommen kann.

5. Auflistung der Flagship-Arten und umzusetzende Maßnahmen

Zweifarfledermaus (*Vespertillo murinus*)

Mindestens **6x** vorgefertigte Aufputz- oder Unterputzquartiermodule aus Holzbeton im OG18 an den Wänden der Technikeinhausung (Abb. 9, Abb. 27).

Mauersegler (*Apus apus*)

Mindestens **6x** vorgefertigte Unterputznistmodule an Gebäudeecken in den obersten Etagen in die Wand / Isolation integrieren (Abb. 11, Abb. 27).

Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*)

Mindestens 4 künstliche Mauernischen oder Halbhöhlenkästen im OG4 und OG5 in die Gebäudewände integrieren oder entsprechende Kästen dort an den Wänden platzieren (Abb. 13, Abb. 25, Abb. 26).

Amsel (*Turdus merula*)

Bäume und Gehölze für die Außenanlagen auswählen, die Brutplätze für die Amsel bieten (Tabelle 1, Abb. 23, Abb. 24).

Kohlmeise (*Parus major*)

Mindestens **6x** künstliche Nisthilfen für die im Projekt vorgesehenen Bäume im Erdgeschossbereich (Abb. 17, Abb. 23).

Garten-Wollbiene (*Anthidium manicatum*)

Bepflanzung mit Wollziest (*Stachys byzantina*) auf mindestens 6 x 1 m² Fläche und die Bereitstellung von Nistmöglichkeiten durch Totholz auf der Fläche oder Insektenhotels in OG4, OG5 und OG18 (Abb. 19, Abb. 25, Abb. 26 und Abb. 27).

Admiral (*Vanessa atalanta*)

Auswahl von für Trockenstandorte geeignete Pflanzenarten auf den Dachflächen (Tabelle 2) und Pflanztröge mit Blütenpflanzen, wie beispielsweise Sonnenhut (*Echinacea purpurea*) oder Storchschnabel (*Geranium spec.*) bepflanzen, die etwas tiefgründigere Bodenverhältnisse benötigen in OG 1, OG5 und OG18 (Abb. 24, Abb. 26 und Abb. 27).

6. Verortung von Maßnahmen an den Gebäuden

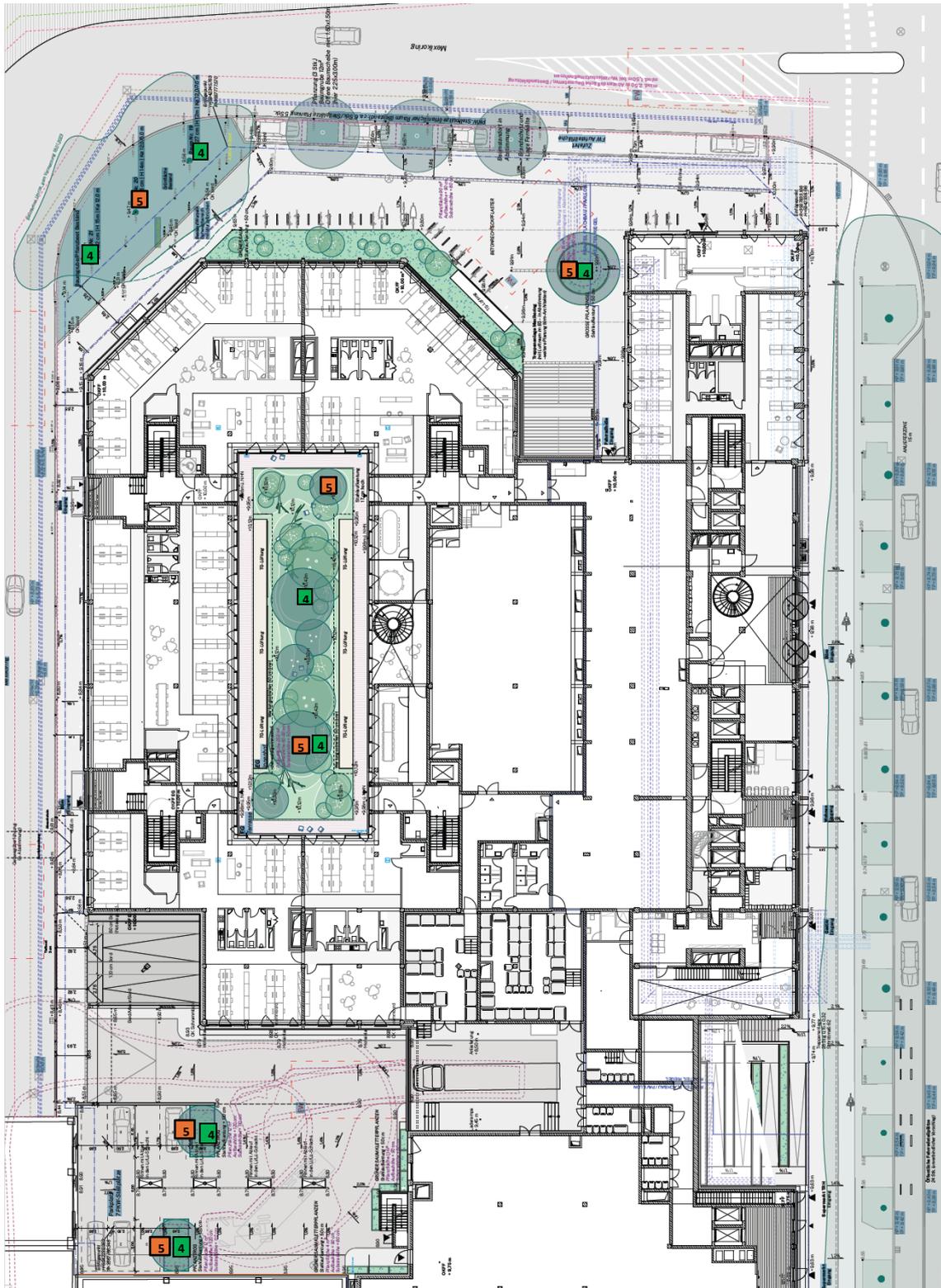


Abb. 23: Maßnahmen für Flagship-Arten Amsel 4 und Kohlmeise 5 im City Nord – Überseering Erdgeschoss. Planzeichnung: blmr Architekt*innen GmbH Hamburg

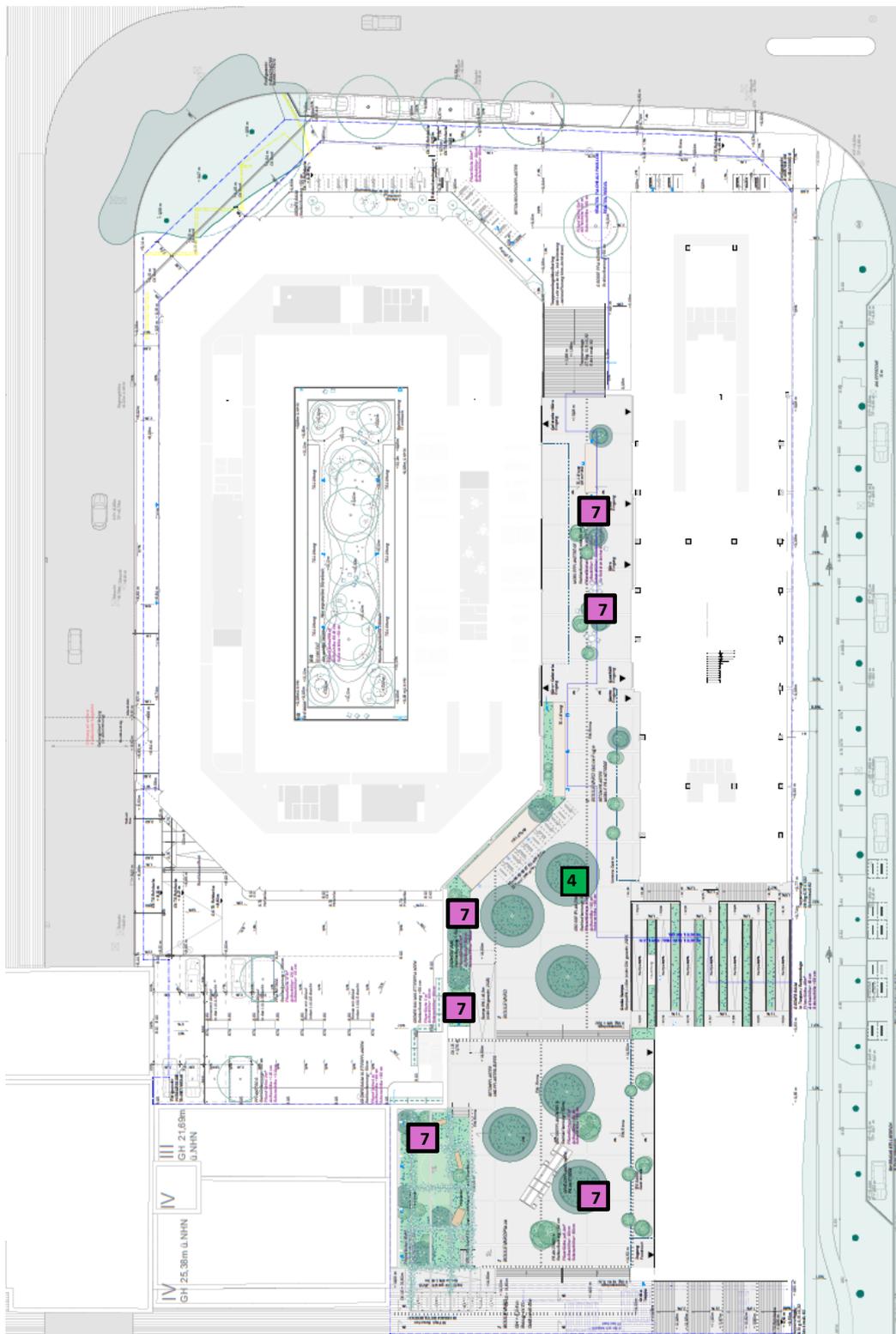


Abb. 24: Maßnahmen für Flagship-Arten Amstel 4 und Admiral 7 im City Nord – Überseering OG 1.
Planzeichnung: blmr Architekt*innen GmbH Hamburg

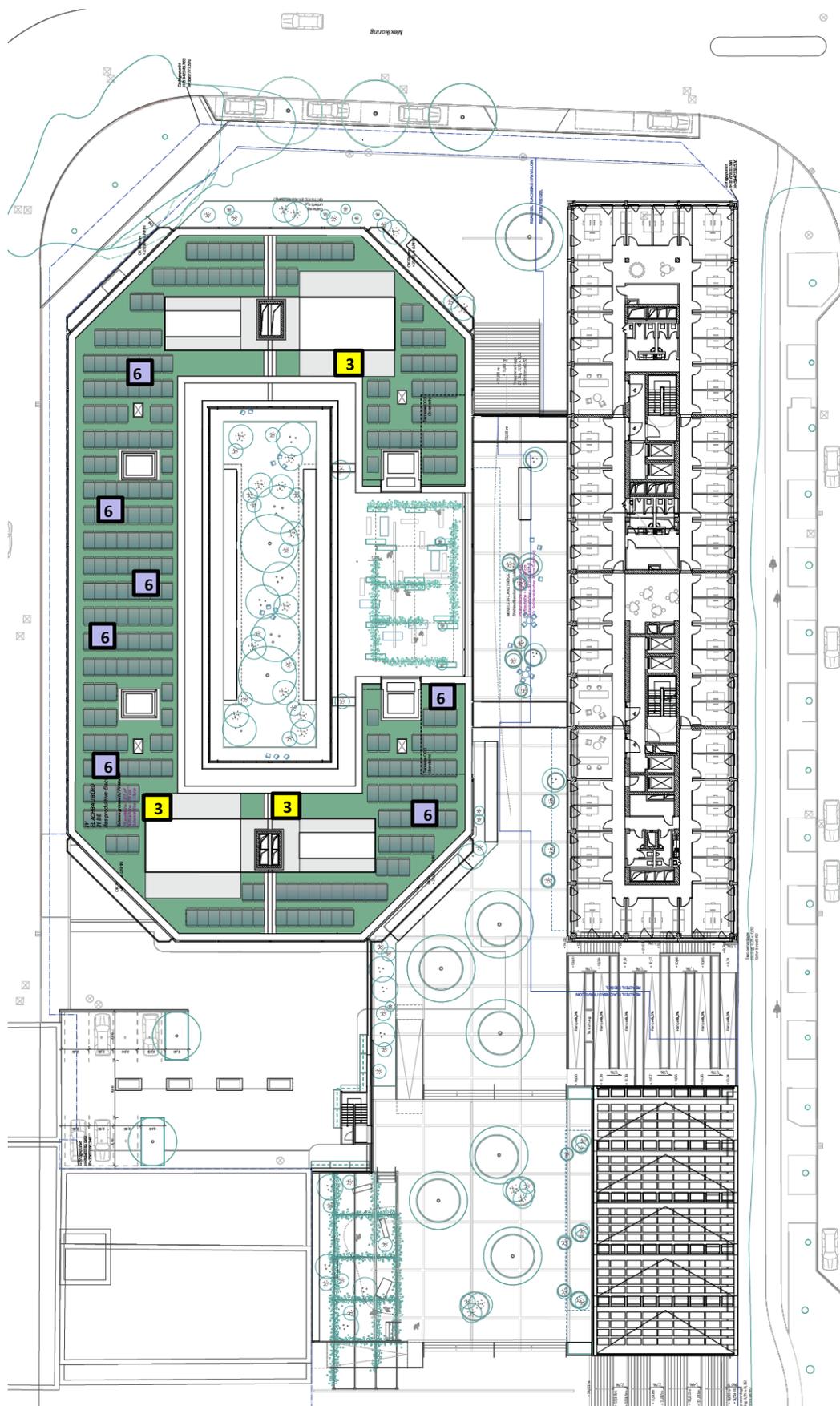


Abb. 25: Maßnahmen für Flagship-Arten Hausrotschwanz **3** und Gartenwollbiene **6** im City Nord - Überseering OG 4. Planzeichnung: blmr Architekt*innen GmbH Hamburg

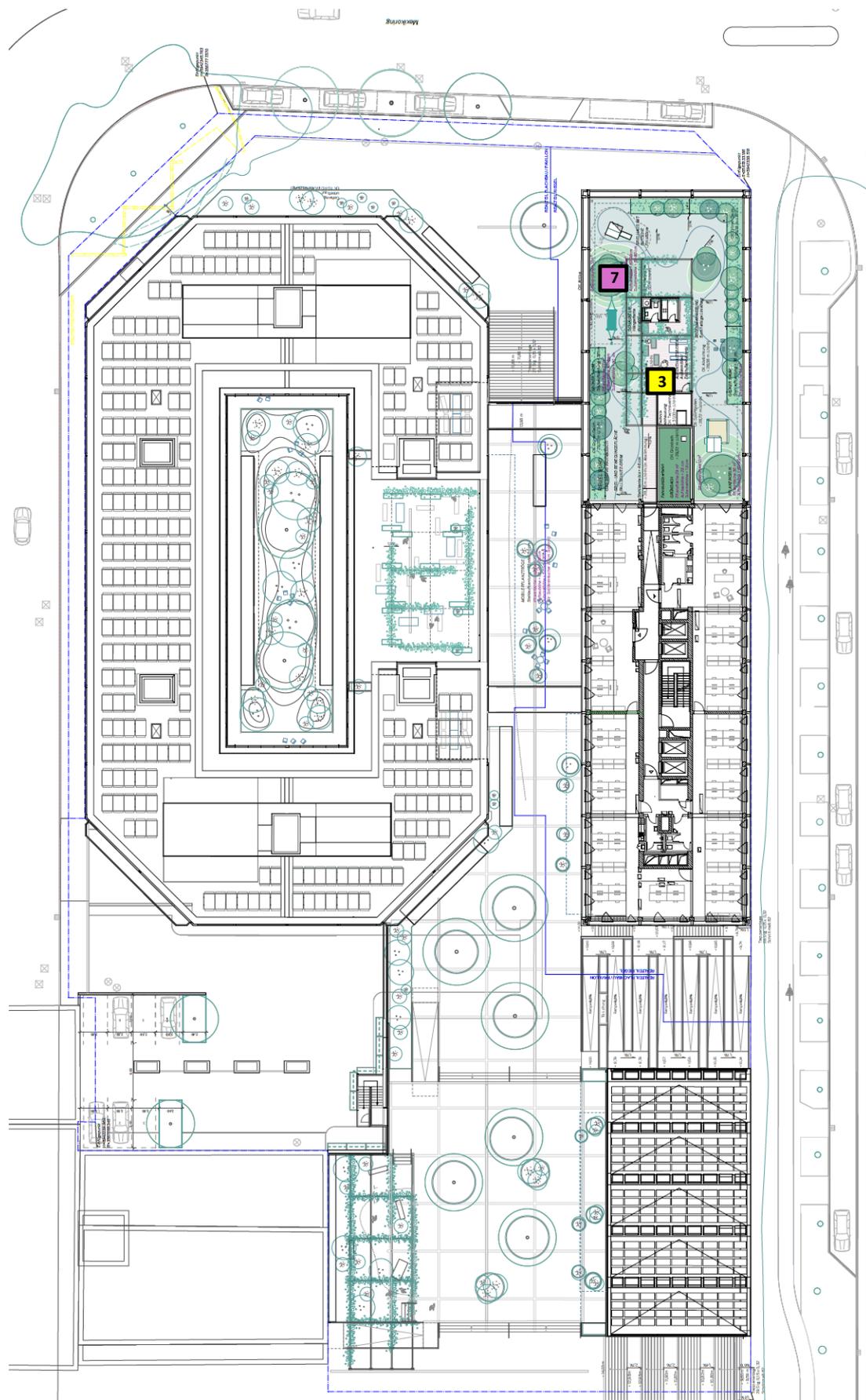


Abb. 26: Maßnahmen für Flagship- Arten Hausrotschwanz **3** und Admiral **7** im City Nord - Überseering OG 5. Planzeichnung: blmr Architekt*innen GmbH Hamburg

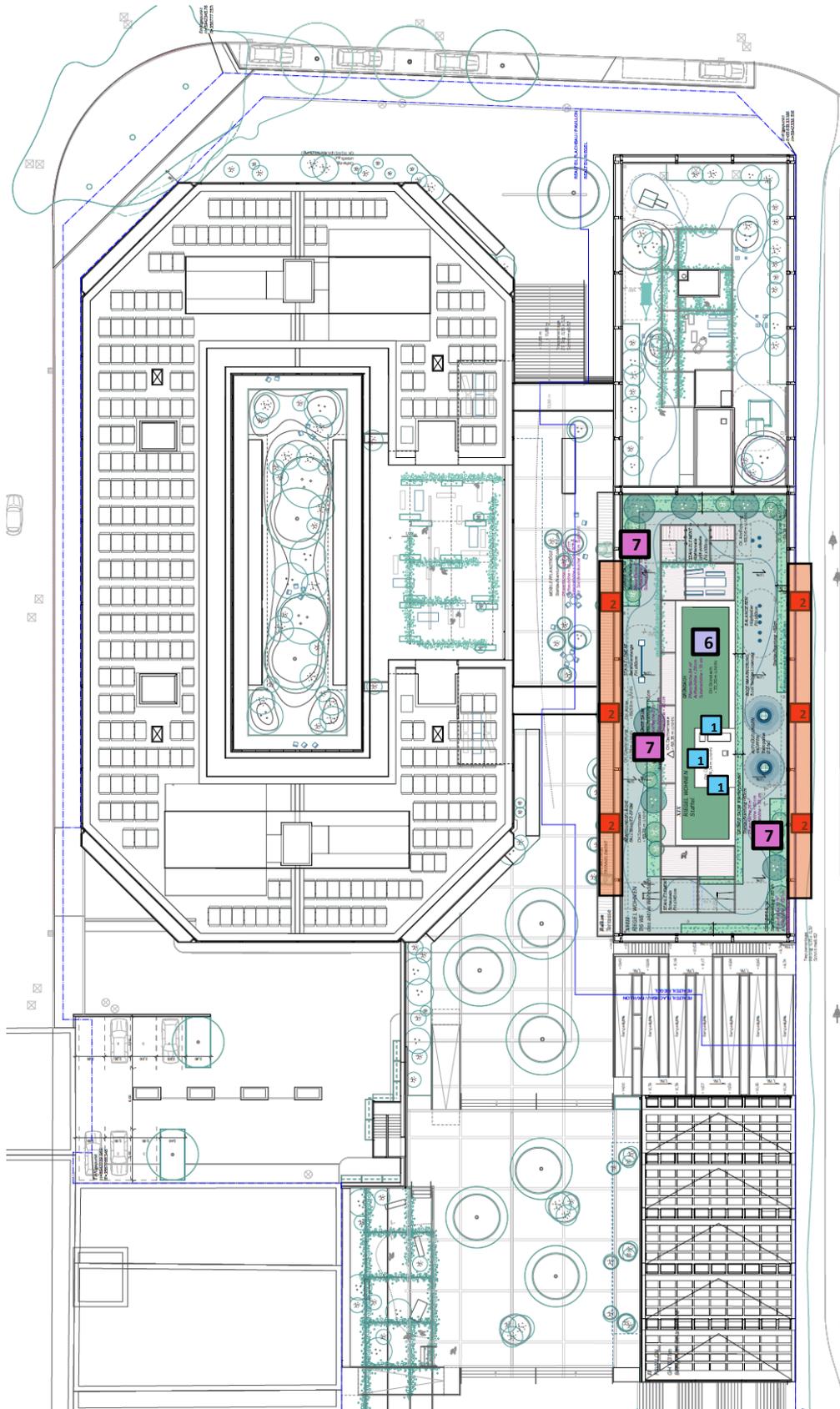


Abb. 27: Maßnahmen für Flagship- Arten Zweifarbfledermaus **1** , Mauersegler **2** (die Verortung der Kästen kann im gesamten orange gekennzeichneten Bereich erfolgen) Gartenwollbiene **6** und Admiral **7** im City Nord - Überseering OG 18.
Planzeichnung: blmr Architekt*innen GmbH Hamburg

Tabelle 3: Zusammenstellung der Flagship-Arten und Verortung an den Gebäuden.

#	Spezies	Beschreibung der Maßnahme	Verortung am Gebäude
1	Zweifarbflieermaus (<i>Vespertillo murinus</i>)	Mindestens 6x vorgefertigte Aufputz- oder Unterputzquartiermodule aus Holzbeton (Abb. 9).	OG18
2	Mauersegler (<i>Apus apus</i>)	Mindestens 6x vorgefertigte Unterputznistmodule (Abb. 11).	OG18
3	Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>)	Mindestens 4x künstliche Mauernischen oder Halbhöhlenkästen (Abb.13).	OG4 und OG5
4	Amsel (<i>Turdus merula</i>)	Geeignete Bäume und Gehölze für die Außenanlagen (Tab. 1).	Erdgeschoss und OG 1
5	Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	Mindestens 6x künstliche Nisthilfen (Abb. 17).	Außenanlagen Erdgeschoss
6	Garten-Wollbiene (<i>Anthidium manicatum</i>)	Bepflanzung mit Wollziest (<i>Stachys byzantina</i>) auf mindestens 6 x 1 m ² Fläche und die Bereitstellung von Nistmöglichkeiten durch Totholz auf der Fläche oder Insektenhotels (Abb. 19).	OG4 und OG18
7	Admiral (<i>Vanessa atalanta</i>)	Bepflanzung mit für Trockenstandorte geeigneten Pflanzenarten auf den Dachflächen und Pflanztröge mit Blütenpflanzen, wie beispielsweise Sonnenhut (<i>Echinacea purpurea</i>) oder Storchschnabel (<i>Geranium spec.</i>), Tab. 2.	OG1, OG5 und OG18

7. Literatur und Quellen

Bellmann, H., & Helb, M. (2017). *Bienen, Wespen, Ameisen*. Kosmos.

Bellmann, H. (2018). *Der Kosmos Insektenführer*. Kosmos.

BUKEA (2021). Arten- und Biotopschutz, Landschaftsprogramm. Neudruck Arten- und Biotopschutz vom Juli 1997 einschließlich der 1. bis 157. Änderung, der 25. Berichtigung und aktualisierter Anpassungen des Landschaftsprogramms.

BUKEA (2023): Stadtklimaanalyse Hamburg 2023, Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft.

Dietz, C., & Kiefer, A. (2020): *Die Fledermäuse Europas: kennen, bestimmen, schützen*. Kosmos. 2. Auflage.

Hauck, T., & Weisser, W. W. (2021). *Animal-Aided Design-Einbeziehung der Bedürfnisse von Tierarten in die Planung und Gestaltung städtischer Freiräume*, Forschungsbericht BfN-Skript 595.

Jacobs, W. , Renner M. 1998. *Biologie und Ökologie der Insekten. Ein Taschenlexikon*. 2. überarbeitete Auflage. 690 S., 1201 Abb. Fischer, Stuttgart

Leupolt, B. (2021). *Bestandserfassung (Gebäudebrüter, Fledermäuse) und artenschutzrechtliche Stellungnahme für den geplanten Abriss des ehemaligen Postgebäudes im Überseering 17 in Hamburg*, Im Auftrag der Achte PM Invest GmbH & Co. KG, Hamburg.

Limbrunner, A. (2013). *Enzyklopädie der Brutvögel Europas*. Kosmos. Sonderausgabe.
Frankh-Kosmos Verlags GmbH & Co. KG, Stuttgart

Schäfers, G., Ebersbach, H., Reimers, H., Landwehr, F., Borggräfe, K., Körber, P., & Janke, K. (2016). *Atlas der Säugetiere Hamburgs: Artenbestand, Verbreitung, Rote Liste, Gefährdung und Schutz*. Freie und Hansestadt.

Schmeil, O. (1954). Tierkunde, Schmeil's Naturwissenschaftliches Unterrichtswerk 1. Band, 183. Unveränderte Auflage bearbeitet von Walter Mergenthaler.

Zur Ausarbeitung dieser Unterlage wurden die Entwurfsplanungen der blmr Architekt*innen GmbH Hamburg und die Freiraumplanungen der RABE Landschaften Hamburg genutzt - bereitgestellt über den Poolarserver mit Stand vom 26.08.2024.